

# ROTE LISTE

Wildtiere im Zirkus



**Stop it !**  
Keine Wildtiere im Zirkus



**VIER PFOTEN**

Stiftung für Tierschutz

[www.vier-pfoten.de](http://www.vier-pfoten.de)



**400 km<sup>2</sup>**

## Sein Wohnzimmer ist so groß wie Wien

Ein Löwe durchstreift in freier Wildbahn ein Gebiet von bis zu 400 km<sup>2</sup>. Das entspricht der Fläche von ganz Wien. In einem Zirkus wird er auf wenigen Quadratmetern gehalten.

- ← Ein Zirkuskäfig ist viel kleiner als dieses Quadrat.

**wenige Quadratmeter sind kein Ersatz**

### UNVEREINBAR

„Nach heutigem Wissensstand lässt sich die Haltung von Wildtieren (großen Säugern) in Zirkussen nicht mit den wissenschaftlich begründeten Anforderungen an eine artgerechte Tierhaltung vereinbaren.“

Helen Müri, Wildtierbiologin, Schweiz<sup>1</sup>

**Stop it!**

Keine Wildtiere im Zirkus



**UNGLAUBLICHE QUÄLEREI**

„Elefanten zum Handstand oder zum Sitzen zu bringen, ist unglaubliche Quälerei. Die Tiere müssen später häufig getötet werden, weil ihre Gelenke kaputt sind.“

Karl Kock  
ehemaliger Elefanten-Chefpfleger  
eines deutschen Zoos<sup>2</sup>

## Wildtiere gehören in keinen Zirkus

In Europa sind immer noch hunderte Zirkusse mit Wildtieren auf Tournee. Die meisten schlagen ihre Zelte in Deutschland, Frankreich und Italien auf, doch auch in anderen Ländern touren noch Dutzende von Zirkussen. Vom Affen bis zum Zebra – unterschiedlichste Tierarten werden mitgeführt und in der bunten Welt der Manege präsentiert.

Elefanten, Löwen und Pumas, Tiger, Zebras und Seelöwen finden sich besonders oft in Zirkusbetrieben. Aber auch viele Bären, Affen, Nashörner, Giraffen und Nilpferde fristen einen Großteil ihres Dasein im Käfigwagen und unter der Zirkuskuppel.

Fragwürdige Trainingsmethoden und das Tierleben hinter den Kulissen bleiben den Zuschauern verborgen. Elefanten oder Tiger sind Wildtiere. Ein fahrender Zirkus kann den hohen Ansprüchen dieser Tiere unmöglich gerecht werden.



Kaum ein Zuschauer denkt darüber nach, was eine Show für die Tiere bedeutet.

**Stop it!**

Keine Wildtiere im Zirkus





## Elefanten

Elefanten leben in Afrika und Asien vom offenen Grasland bis in Waldregionen. Häufig wird in Zirkusen der Asiatische Elefant gezeigt, der zu den streng geschützten Tierarten gehört. Beide Elefantenarten zeigen ein hoch entwickeltes Verhaltensmuster und zeichnen sich durch einen engen Sozialverband aus.

Im Zirkus werden oft nur 1-2 Tiere gehalten, ein Leben in Familiengruppen ist nicht möglich. Wandern, Nahrungssuche, Baden, Körperpflege oder Kontaktaufnahme zu Artgenossen können Elefanten im Zirkus nicht ausleben. Oft sind sie angekettet. Gestresste Tiere weben mit dem Kopf oder sind aggressiv, eindeutige Zeichen für Verhaltensstörungen.

## Löwen

Löwen kommen fast nur noch südlich der Sahara vor. Ihr Lebensraum reicht von der Savanne bis zur Halbwüste. Die meist dämmerungs- und nachtaktiven Tiere legen für die Jagd oder zur Revierverteidigung große Strecken zurück. Löwinnen bleiben in der Regel ein ganzes Leben in ihrem Rudel. Sie haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten und gehen gemeinsam auf die Jagd.

Unter Zirkusbedingungen können keine natürlichen Gruppengrößen entstehen. Hinzu kommen die mangelhafte Bewegung und Unterdrückung des natürlichen Jagdverhaltens. Verhaltensstörungen wie monotones Auf- und Ablaufen sind die Folge. Auch wiederholte Unfälle mit den Raubkatzen belegen, dass sie in Zirkusen völlig deplatziert sind.



## Flusspferde

Das Flusspferd ist in den afrikanischen Savannen verbreitet, das Zwergflusspferd kommt in den Urwäldern Westafrikas vor. Dort bewohnt es tropische Wälder. Zur Dämmerung verlässt es kleine Tümpel und geht auf Nahrungssuche. Großflusspferde kühlen sich tagsüber in Gewässern ab und wandern abends zu ihren Weiden. Während sie in Gruppen leben, ist der kleine Verwandte meist einzeln anzutreffen.

Ein Zirkus kann die hohen Klimaanforderungen der Tiere nicht berücksichtigen. Die Haltung in seichten Minibecken und untypische Bewegungen an Land führen zu Gelenkschäden. Auf das Gruppenleben der Flusspferde wird keine Rücksicht genommen, aber auch das Zwergflusspferd ist im winzigen Bassin ohne ausreichende Bewegung nicht artgemäß untergebracht.

## Giraffen

Giraffen bewohnen südlich der Sahara große Gebiete im Buschland oder offener Savanne. Die Nahrungsspezialisten bevorzugen Blätter, die sie mit ihrem langen Hals erreichen können. Zwischen den Fresszeiten benötigen sie lange Pausen zum Wiederkäuen. Die geselligen Tiere leben meist in Kleingruppen oder lockeren Herden und durchstreifen Gebiete von bis zu 150 km<sup>2</sup>.

Giraffen haben besonders hohe Ansprüche an die Pflege und Unterbringung. Im Zirkus sind die Transportwagen selten so hoch, dass sie sich die Tiere komplett aufrichten können. Ihr Bewegungsbedürfnis kann nicht ausgelebt werden, zumal Giraffen sehr empfindlich gegen Zugluft und Nässe sind. Ein intaktes Sozialgefüge gibt es nicht und die richtige Ernährung ist nicht gewährleistet.

**Stop it!**  
Keine Wildtiere im Zirkus





## Braunbären

Braunbären durchstreifen Wälder und höhere Gebirgslagen, ihre Territorien umfassen mehrere Hundert bis fast Tausend Quadratkilometer. Sie verbringen fast ihre gesamte Aktivitätsphase mit der Nahrungssuche. Als Allesfresser haben die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere ein sehr breites Nahrungsspektrum. Mit ordentlichen Fettreserven halten Bären in den kalten Monaten Winterruhe.

Im Vergleich zum enormen Platzanspruch der Braunbären ist ein Zirkuswagen winzig. Es fehlen stressfreie Rückzugsräume und die Möglichkeit zur ausgiebigen Futtersuche. Die Arbeit in der Manege ist keine ausgleichende Beschäftigung, denn die Kunststücke entsprechen nicht dem natürlichen Verhalten und müssen mit fragwürdigen Methoden erlernt werden.

## Nashörner

Die in Zirkussen gezeigten Breitmaulnashörner bewohnen Afrikas Savannen. Die Vegetarier riechen und hören ausgezeichnet. Sie halten sich oft in Wassernähe auf und nehmen dort Schlambäder. Nashörner leben in Gruppen, Bullen als Einzelgänger. Trotz ihres massiven Körperbaus sind die Tiere sehr wendig.

Ein Zirkus kann kein Gehege mit Scheuer- und Suhlmöglichkeiten bieten. Beheizbare Innengehege sind für die kälteempfindlichen Tiere unerlässlich. Zudem reagieren Nashörner sensibel auf Stress, Transport und Veränderungen ihrer Umgebung. Unter Zirkusbedingungen werden die temperamentvollen, kräftigen Tiere noch unberechenbarer. Dies fordert Sicherheitsvorkehrungen, die sich nicht mit der Mobilität eines Zirkus vereinbaren lassen.



## Tiger

Je nach Lebensraum kann das Revier der asiatischen Tiger-Unterarten variieren, alle haben aber gemeinsam, dass sie als Schleichjäger dämmerungs- und nachtaktiv und stark bedroht sind. Ob in den tropischen Gebieten Indiens oder in der russischen Taiga, Tiger klettern und schwimmen ausgezeichnet und sind sehr Wasser liebend.

In einem Zirkus können Tiger dieses enorme Bewegungsbedürfnis nicht ausleben. Aufgrund ihrer ausgeprägten kognitiven Fähigkeiten müssen sie einem großem Reizangebot ausgesetzt sein, das kann im Zirkus nicht angeboten werden. Problematisch ist für die überwiegend nachtaktiven Tiere auch der typische Aktivitätszeitraum am Tag und die artuntypischen Dressuren.

## Seelöwen

Die oft in Zirkussen gehaltenen Kalifornischen Seelöwen leben in felsigen Küstenabschnitten und auf dem offenen Meer. Sie zählen zu den Ohrenrobben und können sich auch an Land geschickt bewegen. Die Raubtiere sind verspielt, intelligent und als ausgezeichnete Schwimmer sehr bewegungsaktiv.

In Zirkusbecken können Seelöwen ihrem Bewegungsdrang nicht nachkommen. Meist werden sie zu zweit in einem engen Transportwagen mit kleinem Bassin gehalten. Die Tiere leiden unter mangelnder Bewegung. Sie können nicht im typischen Sozialgefüge einer Großgruppe leben. Mangelkrankungen durch einseitige Ernährung sind keine Seltenheit.

**Stop it!**  
Keine Wildtiere im Zirkus





### Wildtier bleibt Wildtier

Auch in Gefangenschaft geborene Wildtiere haben ähnliche Bedürfnisse wie ihre frei lebenden Artgenossen. Sie wurden niemals domestiziert und lassen sich nicht an ein Leben in Gefangenschaft anpassen. Eine angemessene Unterbringung kann ein Zirkusbetrieb diesen Tieren nicht bieten. Die Tiere sind ständigen Ortswechseln und langen Transporten ausgesetzt. In winzigen

Käfigen und kleinen Gattern können sie sich weder ausreichend bewegen noch zurückziehen. Ein Leben im natürlichen Sozialverband bleibt den Tieren ebenfalls verwehrt. Verhaltensstörungen sind oft die Folge. Eine Gegenüberstellung zeigt: Die Haltungsbedingungen im Zirkus sind inakzeptabel. Sie stehen im drastischen Widerspruch zu artspezifischen Besonderheiten.

	Löwe	Elefant	Bär	Tiger	Giraffe	Nashorn
Anzahl Tiere	1 - 2	1 - 3	1 - 2	1 - 2	1 - 3	1
Zirkuskäfig / -pferch <sup>1</sup>	12 m <sup>2</sup>	100 m <sup>2</sup>	12 - 24 m <sup>2</sup>	12 m <sup>2</sup>	12 m <sup>2</sup>	20 m <sup>2</sup>
Zirkus Außengehege <sup>1</sup>	50 m <sup>2</sup>	250 m <sup>2</sup>	75 m <sup>2</sup>	50 m <sup>2</sup>	250 m <sup>2</sup>	125 m <sup>2</sup>
Streifgebiet in Freiheit bis zu	40.000.000 m <sup>2</sup>	60.000.000 m <sup>2</sup>	100.000.000 m <sup>2</sup>	1.000.000.000 m <sup>2</sup>	15.000.000 m <sup>2</sup>	5.000.000 m <sup>2</sup>
Mobilität in freier Wildbahn	Spitzengeschwindigkeiten bis zu 60 Km/h	Sie legen am Tag bis zu 8 Kilometer zurück	Reviere abhängig vom Nahrungsangebot	Sie legen in einer Nacht bis zu 32 Kilometer Strecke zurück	Spitzengeschwindigkeiten bis zu 60 Km/h	Spitzengeschwindigkeiten bis zu 40 Km/h

<sup>1</sup> Beispielhaft: Deutschland, Leitlinien für die Haltung, Ausbildung und Nutzung von Tieren in Zirkusbetrieben oder ähnlichen Einrichtungen (2005)

**In vielen Ländern ohne solche Empfehlungen ist die Unterbringung noch mangelhafter !**

Informationen: University of Michigan / Museum for Zoology, Animal Diversity Web: <http://animaldiversity.ummz.umich.edu/site/index.html> und WWF/Traffic: <http://wwf-arten.wwf.de/> weitere Quellen auf Anfrage).

Seelöwen erreichen schwimmend über 30 Km/h und tauchen über 250 Meter tief.



**Stop it!**  
Keine Wildtiere im Zirkus



## Folgende Länder haben bereits gestoppt!

### Bisherige Verbote der Haltung von Wildtieren in Zirkussen

#### Nationale Verbote in Europa

Bulgarien	Generelles Verbot von Wildtieren. Übergangsfrist bis 2015 für zuvor erworbene und verwendete Tiere.
Dänemark	Generelles Verbot von Wildtieren. Ausnahmen nach individueller Bewertung z. B. für Elefanten, Seelöwen, Kleinbären, Zebras, Wildschafe oder Vögel möglich.
Estland	Verbot von in freier Natur geborenen Wildtieren.
Finnland	Verbot von Affen, Raubtieren, Elefanten, Flusspferden, Nashörner, Beuteltieren, Robben, Krokodilen, Greifvögeln, Straußen, Wildformen von Wiederkäuern und pferdeartigen Tieren.
Malta	Verbot von Tierarten, die bei CITES gelistet sind.
Österreich	Generelles Verbot von Wildtieren.
Polen	Verbot von in freier Natur geborenen Wildtieren.
Schweden	Verbot von Affen, Raubtieren, Nashörnern, Giraffen, Kängurus, Flusspferden, Robben, Greifvögeln, Straußen, Krokodilen, Damwild.
Slowakei	Verbot von Tierarten, die bei CITES gelistet sind.
Tschechische Republik	Verbot von neugeborenen Affen, Robben, Walen (exkl. Delfine), Nashörnern, Flusspferden, Giraffen.
Ungarn	Verbot von Elefanten, Nashörnern und Primaten. Verbot von neuen Wildfängen.

#### Kommunale und lokale Regelungen in Europa

Großbritannien	Verbot von Wildtieren / allen Tierarten in mehr als 207 Gemeinden / Städten.
Kroatien	Generelles Verbot von Wildtieren in 29 Städten.
Niederlande	Verbot von Wildtieren in zwei Gemeinden.

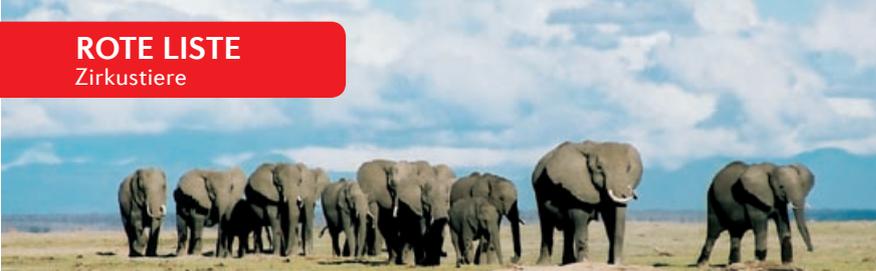
#### Nationale Verbote außerhalb Europas

Costa Rica	Generelles Verbot von Wildtieren.
Indien	Verbot von Bären, Affen, Löwen, Tigern und Leoparden.
Israel	Generelles Verbot von Wildtieren.
Singapur	Generelles Verbot von Wildtieren.

#### Kommunale und lokale Regelungen außerhalb Europas

Brasilien	Verbot von Wildtieren in 11 Städten und dem Bundesstaat Rio de Janeiro.
Kanada	Verbot in 36 Gemeinden, 5 Distrikten und der Provinz Neuschottland.
Vereinigte Staaten	Verbot von Wildtieren in 31 Gemeinden.





## Fachleute zur Haltung von Wildtieren in Zirkussen

„Elephants in circuses are bought and sold, separated from companions, confined, chained and forced to stand for hours and frequently moved about in small compartments on trains or trucks. They are required to perform behaviours never seen in nature. In short they are treated as commodities, as objects to provide entertainment for humans. The circus experience has nothing to do with the reality of elephant life and behaviour.“

Cynthia Moss und weitere Experten des „Amboseli Elephant Research Project“<sup>3</sup>

„WAZA opposes the keeping and transporting of animals under inadequate conditions, e.g.(...) circuses / entertainment.“

World Association of Zoos and Aquariums (WAZA)  
- Code of Ethics and Animal Welfare<sup>4</sup>

„Aufgrund der anatomischen Besonderheiten und der großflächigen Haltungsansprüche ist diese Tierart für oftmaligen Transport völlig ungeeignet. Die Haltung von Giraffen in Zirkusunternehmen ist daher absolut abzulehnen.“

H. Gsandtner (Tierschutzombudsmann Wien),  
Dr. H. Pechlaner (ehemaliger Direktor Zoo Wien),  
Dr. H. Schwammer (Vize Direktor Zoo Wien)<sup>5</sup>

„Many trainers will admit that they beat their performers during training. In many cases the abuse is horrendous. The psychological damage that is done to these intelligent animals is a life-long handicap that can be dangerous to both the animals and those working with or around him. Considering the technology available – through animatronics and computer imagery – there is no justification for forcing these amazing creatures to suffer for our amusement any longer.“

Dr. Jane Goodall, Schimpansenforscherin,  
Gründerin des Jane Goodall Instituts und  
UN-Friedensbotschafterin<sup>6</sup>

„Der Auftritt von Tieren in Zirkussen ist eine moderne Form der Sklaverei. Die Tiere müssen un-  
aufhörlich die Kunststücke machen, die sie erlernt haben. Kunststücke, die sie nicht in freier Wildbahn machen würden. Im Zirkus ist es nicht möglich auf die Bedürfnisse von Wildtieren einzugehen. Daher wäre eine gesetzliche Regelung sinnlos. Es muss ein Verbot geben, um die Haltung aller Wildtiere im Zirkus zu beenden.“

Elke de Vries-Becker,  
ehemalige Tigertrainerin für Zirkusse<sup>7</sup>

## Quellenangaben

<sup>1</sup> Stellungnahme Wildtiere im Zirkus, Oktober 2003

<sup>2</sup> BILD am Sonntag, 9. Mai 1993, entnommen aus:

Dokumentation 2000/ Elefanten im Circus/ Eine Leben in Ketten, Hrsg. Elefanten-Schutz Europa e.V.

<sup>3</sup> Statement on the Use of Elephants in Circuses ([www.elephanttrust.org](http://www.elephanttrust.org)), Juni 2007

<sup>4</sup> [www.waza.org/ethics/index.php?main=ethics&view=ethics](http://www.waza.org/ethics/index.php?main=ethics&view=ethics)

<sup>5</sup> Richtlinien für die Haltung von Wildtieren in Zirkusunternehmen,  
im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Wiener Umwelthanwaltschaft, 1996

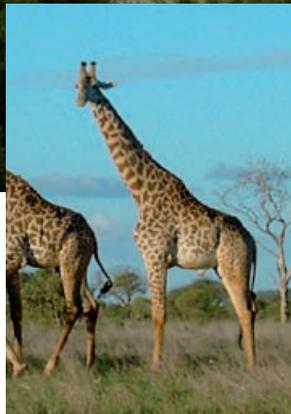
<sup>6</sup> [www.janegoodall.org/chimp\\_central/conservation/issues/in\\_entertainment.asp](http://www.janegoodall.org/chimp_central/conservation/issues/in_entertainment.asp)

<sup>7</sup> im Interview mit Jeroen van Kernebeek, Dezember 2004

**Stop it!**

Keine Wildtiere im Zirkus





Impressum

VIER PFOTEN -  
Stiftung für Tierschutz  
Dorotheenstr. 48  
22301 Hamburg

copyright 2008  
VIER PFOTEN

Alle Fotos Copyright VIER  
PFOTEN. Ein Teil der Bilder  
stammen von Mihai Vasile.  
Die beiden Fotos der Seelöwen  
auf den Seiten 5 und 6 stammen  
von Wilde Dieren De Tent Uit,  
Holland. Seite 9 photocase.

## Wildtiere gehören in die Freiheit!

### Die Forderung von VIER PFOTEN

Wildtiere gehören in die Freiheit. Die Haltung von Wildtieren in Zirkussen ist weder aus ethischen Erwägungen noch aus Tierschutz-Sicht oder aufgrund von Artenschutzbelangen gerechtfertigt. Unter den Bedingungen fahrender Zirkusse ist eine art- und verhaltensgemäße Unterbringung von Wildtieren nicht möglich. Auch die Dressur ist aus Tierschutzsicht abzulehnen.

**Deshalb muss diese Form der Tierhaltung eingestellt werden.**

Länder, in denen Zirkusse gastieren, sind aufgefordert auf gesetzlicher Ebene ein Haltungsverbot für Wildtiere im Zirkus auf den Weg bringen, das mit angemessenen Übergangsfristen versehen werden kann. Während dieser Übergangszeit müssen strikte Haltungsverfahren gelten. Jedem Zirkus, der diesen Vorgaben nicht entspricht, muss die Haltungserlaubnis entzogen und die betroffenen Tiere müssen adäquat untergebracht werden.

**Stop it!**

Keine Wildtiere im Zirkus



VIER PFOTEN - Stiftung für Tierschutz

[www.vier-pfoten.de/stop-it](http://www.vier-pfoten.de/stop-it)

Stand 01.09.2008 - Seite 9

## Handeln – Zeigen Sie Gesicht!

### Ihr Foto, Ihr Statement

Stop it! ist eine Kampagne für ein Verbot der Haltung von Wildtieren in Zirkussen. Jedes Foto zeigt, dass viele Menschen gegen diese Tierquälerei sind. Zeigen Sie Gesicht! Senden Sie uns ein Foto von sich. Mit oder ohne Schild, ganz wie Sie möchten.

### 1. Das Stop it! Schild ausdrucken - das Schild ist auf Seite 2



Drucken Sie sich das Schild auf Seite 2 aus. Möglichst randlos. Dieses Schild halten Sie sich einfach vor die Brust.

### 2. Sich fotografieren lassen



Lassen Sie sich von einem Freund fotografieren. Mit dem Handy oder einer Digitalkamera.

Das Schild ist nicht zwingend. Jedes Foto von Ihnen hilft uns weiter. Sie können uns auch ein altes Foto senden.

### 3. Foto auf [www.vier-pfoten.de/stop-it](http://www.vier-pfoten.de/stop-it) hochladen

Das Foto laden Sie dann auf unserer Internetseite hoch. Wir erhalten es dann in unserem Büro und schneiden es in das richtige Format. Ideal ist Ihr Foto

- im JPG Format in einer Größe
- zwischen 500 KB und 1 MB.

Alles andere machen wir.



**Stop it!**

**Keine Wildtiere im Zirkus**